

Werke
von
Thomas Mann

Der kleine Herr Friedemann

Novellen. 2. Auflage.

Buddenbrooks

Verfall einer Familie. 102. Auflage.

Fristan

Novellen. 17. Auflage.

Fiorenza

Drei Akte. 7. Auflage.

Königliche Hoheit

Roman. 64. Auflage.

Der Tod in Venedig

Novelle. 33. Auflage.

Das Wunderkind

Novellen. 49. Auflage.

Friedrich und die große Koalition

38. Auflage.

B u d d e n b r o o k s

Vier Generationen einer Lübecker Patriziersfamilie, vier Großkaufmanns-Generationen läßt der Dichter vor uns einander ablösen. Mit einer Technik, die nur strengste Selbstzucht einer blutstrogenden Phantasie abringt, wird das Hinfließen dieses gewaltigen Baumes — Familie Buddenbrook — in Bildern von vehementer Regsamkeit entwickelt. Was ist das Wunderbare an diesem unbewegten, mit fester Chronistenhand Zeile um Zeile sorgfältig aufgebauten Buche? Warum erleben wir an der eigenen Seele alle diese so gleichgültigen Geschehnisse, diese Tagtäglichkeiten eines weltabgeschiedenen Bürgerhauses, warum ist es uns, wenn wir den Band dann vor uns hinlegen, weh und wund ums Herz? Ist es die unerhörte Meisterschaft der Darstellung, diese kalte, ruhige Macht der Erzählung? Ist es der helläugige sonore Dichter, in dessen Schatten diese Menschen wurden und verdarben! Rühren wir nicht an dieses zarte Geheimnis. Es ist das Märchen der Schöpfung.

(Wiener Abendpost)

E r i s t a n

Thomas Mann ist eminent musikalisch . . . Sein Stil, ein gemeißelter, bewußt erworbener Stil, ist der Stil eines allmächtigen, durchaus taktfesten — Dirigenten. Er hat Gestalt, Selbstgewicht . . . Thomas Mann ist vielleicht der feinste deutsche Prosaautor der Jetztzeit.

(Rheinisch-Westfälische Zeitung, Essen)

K ö n i g l i c h e H o h e i t

Um sich an diesen Stoff zu wagen, bedurfte es einer Unbefähigkeit von meisterlicher Ruhe und Größe. Dazu einer vollkommenen kristallklaren Objektivität in politischen Dingen. Die Tragödie des Einsamen konnte nur ein Einsamer schreiben,

der Zärtlichkeit für die latente Tragik der Einsamkeit hat und zugleich das ironische Lächeln über ihre Schiefheiten. Vor großer Arbeit, sei sie praktischer oder künstlerischer Natur, stehe ich immer in Ehrfurcht. Dieses Werk nun stellt eine so tiefgründige, umfassende und bedeutende Arbeit dar, es gibt eine solche Summe kultureller Schilderungen, gesellschaftskritischer Einsichten, poesievoller Stimmungen, ironischer Randglossen, unausgesprochener Tragik, bildnerischer Anschauungskraft, völliger Menschenkenntnis, daß man in der Überfülle des Erlebens begreifen muß, das Buch ist eine ungewöhnliche Tat! Und es ist deutsch ganz und gar. Nur einem deutschen Dichter konnte die Intuition zu diesem entwicklungsgeschichtlichen Stoff kommen.

(Hamburger Nachrichten)

Der Tod in Venedig

Eine Meisternovelle, wie sie unter den Deutschen unserer Tage kein Zweiter schreiben könnte. Thomas Manns epische Meisterschaft erweist sich weicher und heller als je zuvor. Man muß dieses zweimal lesen, um sich an den Feinheiten der Konstruktion zu erfreuen, um zu beobachten, wie leicht, wie selbstverständlich das geringste Detail dem Plane des Ganzen dient.

(Vester Lloyd)

Friedrich und die große Koalition

Man lese diese Geschichte vom „Alten Fritz“, sie ist Deutschlands Geschichte und die Geschichte der Verbündeten, die sich ihr Recht gegen das Schicksal erkämpfen werden, wie es sich einst Friedrich gegen die große Koalition erkämpft hatte. Dieses Buch gehört zu den wenigen Büchern, von denen Schopenhauer sagte, daß ihrer im Laufe eines Jahrhunderts nur wenige erstehen.

(Fremdenblatt, Wien)





